

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Manuskript.
Nicht durchgesehen.
Vervielfältigen, Abschreiben,
Weitergeben nicht gestattet.

Für die Angehörigen der Allgemeinen
Anthroposophischen Gesellschaft. ---

✓ gedruckt

V o r t r a g

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 2. März 1924 in D o r n a c h .

Meine lieben Freunde!

Unsere jüngeren Freunde hier um das Goetheanum herum haben eine Versammlung abgehalten, in der sie gewissermassen eine Antwort beschlossen haben auf dasjenige, was in unserem anthroposophischen Mitteilungsblatte von mir als eine Art Appell an die anthroposophische Jugend ausgesprochen worden ist. Damit und mit einer Zuschrift aus dem weiteren Kreise der jüngeren anthroposophischen Freunde, welche die Namen trägt: Dr. Lehre, Dr. Röschel und Wilhelm Rath, damit ist gewissermassen gezeigt worden, wie Ernst gemacht werden soll aus demjenigen, was ich mit jenem Appell an die anthroposophische Jugend anregen wollte.

Wir werden nun im Vorstande der anthroposophischen Gesellschaft, nachdem wir nun haben sehen können, dass die Sache ein Echo findet,

wir werden uns ganz demnächst eindringlich mit all demjenigen beschäftigen, was sozusagen unser zweiter Schritt sein kann. Und ich hoffe, dass die Sache ihren guten Fortgang nimmt und zu einer wirklichen Realität führt. Es kann das natürlich nur dann geschehen, wenn nicht nur Sympathieaussprüche von seiten der anthroposophischen jüngeren Freunde kommen, sondern wenn tatsächlich der Wille entwickelt wird zu einem tätigen Mitarbeiten im Sinne desjenigen, was mit unserer Weihnachtstagung bei der Neubegründung der Anthroposophischen Gesellschaft gewollt worden ist.

Nur in diesen Worten möchte ich zunächst dasjenige, was aber seinen lebhaften Fortgang finden soll demnächst, nur mit diesen wenigen Worten möchte ich über dasjenige, was von diesen zwei charakterisierten Seiten her auf diesen Appell an die Jugend geschehen ist, meine tiefste Befriedigung zunächst zum Ausdrucke bringen, und eben darauf aufmerksam machen, dass der Vorstand daran arbeiten wird, die Sache so real als möglich zu machen.

Nun, meine lieben Freunde, indem wir in unseren Betrachtungen für das Karma weiterschreiten, haben wir zunächst nötig, einen Blick auf die Art und Weise zu werfen, wie in der Menschenentwicklung das Karma eingreift, wie das Schicksal, das sich verwebt mit den ~~fre~~ freien Menschentaten, eigentlich aus der geistigen Welt heraus im physischen Abglanz gestaltet wird.

Da werde ich Ihnen heute einiges zu sagen haben über dasjenige, was mit dem Menschen, insoferne er auf der Erde lebt, zusammenhängt. Dieser irdische Mensch, wir haben ihn ja in Bezug auf seine Gliederung in diesen Vorträgen betrachtet. Wir haben an ihm den physischen Leib, den ätherischen Leib, den astralischen Leib, die Ich-Organisation unterschieden. Wir können aber, indem wir unseren Blick auf den Menschen einfach wie er vor uns steht in der physischen Welt, wenden, wir können die Gliederung des Menschen noch anders einsehen.

Wir wollen heute unabhängig von dem, was wir schon besprochen haben, an eine Gliederung des Menschen herantreten und dann versuchen, eine Verbindung zu schlagen zwischen dem, was wir heute besprechen, und demjenigen, was wir schon kennen.

Wenn wir den Menschen, so wie er auf der Erde vor uns steht, einfach seiner physischen Gestalt nach betrachten, so hat ja diese physische Gestalt drei deutlich von einander unterschiedene Glieder. Man unterscheidet nur gewöhnlich diese Gliederung des Menschen nicht, weil alles dasjenige, was heute als Wissenschaft sich geltend macht, eigentlich nur oberflächlich auf die Dinge und Tatsachen hinschaut, keinen Sinn hat für dasjenige, was sich offenbart, wenn man mit innerlich aufgehelltem Blicke Dinge und Tatsachen betrachtet.

Da haben wir am Menschen ~~zunächst~~ zunächst das Haupt. Dieses Haupt des Menschen, schon äusserlich betrachtet, kann sich uns zeigen als von der übrigen menschlichen Gestalt ganz verschieden. Man braucht nur den Blick auf die Entstehung des Menschen aus dem Menschenkeime heraus zu wenden. Man wird als erstes, was sich im Leibe der Mutter bildet als Menschenkeim, als erstes eigentlich nur die Hauptes-, die Kopfes-Organisation sehen können.

~~Der~~ Die ganze menschliche Organisation geht vom Kopfe aus, und alles übrige, was am Menschen später in die Gestalt einfließt, ist eigentlich am Menschen-Keim Anhangsorgan. Erst ist der Mensch im Grunde genommen als physische Gestalt der Kopf. Das Andere ist Anhangsorgan. Und dasjenige, was dann diese Anhangsorgane übernehmen im späteren Leben, Ernährung, Atmung usw., das wird in der ersten Zeit, in der ersten Embryonalzeit des Menschen gar nicht als Atmungs- oder Zirkulationsprozess usw. von dem Inneren des Menschen-Keimes aus besorgt, sondern von aussen herein aus dem ^{Leibe} Keime der Mutter besorgt, durch Organe, die später abfallen, die später am Menschen gar nicht mehr sind.

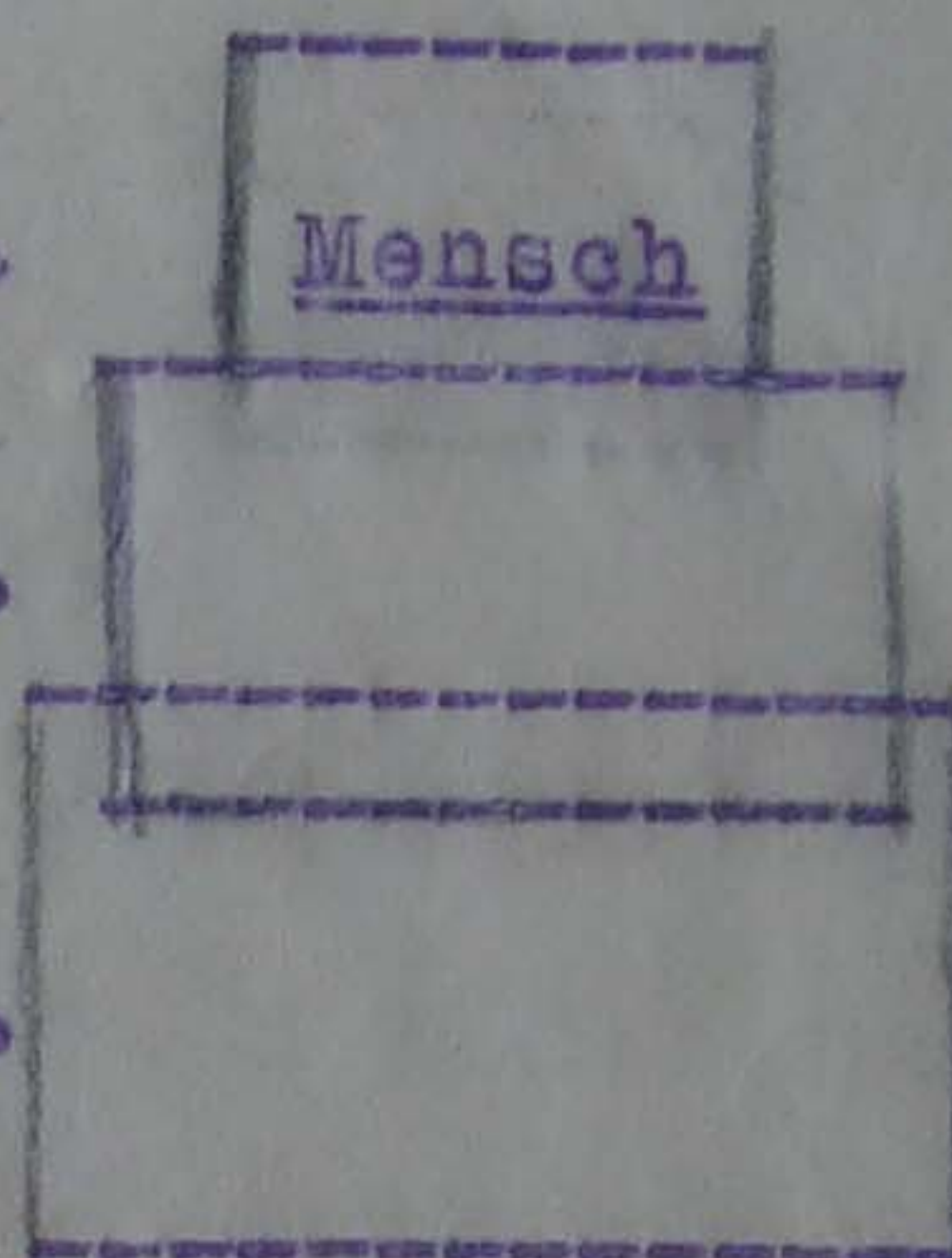
Dasjenige, was der Mensch zunächst ist, ist eben durchaus Haupt, ist durchaus Kopf. Das andere ist Anhangsorgan. Man übertreibt nicht, wenn man geradezu den Satz ausspricht, der Mensch ist anfangs Kopf, das andere ist im Grunde genommen Anhangsorgan. Und da später dasjenige, was zuerst Anhangsorgan

ist, heranwächst, Wichtigkeit gewinnt für den Menschen, unterscheidet man im späteren Leben das Haupt, den Kopf nicht streng von dem übrigen Organismus.

3. Hierarch.

2. Hierarch.

1. Hierarch.



Hauptorg.

Rhythm. Org

Bewegungsorg.

Aber damit ist eben nur eine oberflächliche

Charakteristik des Menschen gegeben. ~~In Wirklichkeit~~ In Wirklichkeit ist eben der Mensch auch als physische Gestalt ein dreigliedriges Wesen. Und alles dasjenige, was eigentlich seine erste Gestalt ist, das Haupt, das bleibt ein mehr oder weniger individuelles Glied am Menschen durch das ganze ~~Leben~~ Erdenleben hindurch. Man beachtet das nur nicht, es ist aber so.

Sie werden sagen: ja, man sollte den Menschen nicht so einteilen, dass man ihn gewissermassen köpft, ihm das Haupt abschneidet. Dass in der Anthroposophie dies geschehe, das war ja nur der Glaube von Professor Fuchs, der der Anthroposophie vorgeworfen hat, dass sie den Menschen einteilt in Kopf, Brustorgane, Gliedmassenorgane. Aber das ist nicht wahr, so ist es nicht; sondern in dem, was äusserlich Hauptes Gestaltung ist, liegt nur der hauptsächlichste Ausdruck für die Kopf-Gestaltung. Der Mensch bleibt auch sein ganzes Leben hindurch ganz Kopf. Die wichtigsten Sinnesorgane, Augen, Ohren, Geruchsorgane, Geschmackorgane, sind allerdings am Kopfe. Aber z.B. der Wärmesinn,

der Drucksinn, der Tastsinn, sind über den ganzen Menschen ausgebreitet. Das ist deshalb, weil man nicht räumlich die drei Glieder voneinander unterscheiden ~~soll~~ soll, sondern nur so, dass die Kopfbildung hauptsächlich im äusserlich gestalteten Kopfe erscheint, aber eigentlich den Menschen ganz durchdringt. Und so ist es auch für die übrigen Glieder. Der Kopf ist während des ganzen Erdenlebens auch in der grossen Zehe, insofern die grosse Zehe eine Tastempfindung hat oder eine Wärmeempfindung hat.

Sehen Sie, damit haben wir das eine Glied der menschlichen Wesenheit, jener menschlichen Wesenheit, die als sinnliche vor uns steht, zunächst charakterisiert. Diese Organisation habe ich in meinen Schriften auch die Nerven-Sinnes-Organisation genannt, um sie mehr innerlich zu charakterisieren. Das ist das eine Glied der menschlichen Wesenheit, die Nerven-Sinnes-Organisation.

Das zweite Glied der menschlichen Wesenheit ist alles dasjenige, was in rhythmischer Tätigkeit sich auslebt. Sie werden von der Nerven-Sinnes-Organisation nicht sagen können, dass sie in rhythmischer Tätigkeit sich auslebt, sonst müssten Sie ~~zum~~ z.B. in der Augenwahrnehmung in einem bestimmten Augenblicke das eine wahrnehmen, dann das andere, dann das dritte, dann das vierte, dann wiederum auf das erste zurückkommen usw. Es müsste ein Rhythmus in Ihrer ~~Sinn~~ Sinnes-Wahrnehmung drinnen sein. Das ist nicht drinnen. Dagegen gehen Sie auf das hauptsächlichste Ihrer Brustorganisation, dann finden Sie da den Atmungs-Rhythmus, den Zirkulations-Rhythmus, den Verdauungs-Rhythmus usw. Da ist alles Rhythmus.

Und der Rhythmus mit seinen Rhythmus-Organen ist das zweite, was sich in der menschlichen Wesenheit ausbildet, was sich nun wiederum verbreitet über den ganzen Menschen, aber hauptsächlich seine äussere Offenbarung in den Brust-Organen hat. Der ganze Mensch ist wiederum Lunge; aber Lunge und Herz sind eben lokalisiert sozusagen in den Orga-

nen, die man gewöhnlich so nennt. Es atmet ja auch der ganze Mensch. Sie atmen an jeder Stelle Ihres Organismus. Man spricht von der Hautatmung. Nur hauptsächlich ist die Atmung konzentriert auf die Tätigkeit der Lunge.

Und das dritte ist dann dasjenige, was Gliedmassen-Organismus des Menschen ist. Die Gliedmassen endigen in dem Brustorganismus. Sie treten im Embryonal-Stadium als Anhangs-Organen auf. Sie bilden sich am spätesten aus. Sie sind aber diejenigen Organe, welche mit dem Stoffwechsel am meisten zusammenhängen. Dadurch, dass diese Organe in Bewegung kommen, dadurch, dass diese Organe vorzugsweise die Arbeit am Menschen verrichten, findet der Stoffwechsel seine meiste Anregung. Dadurch haben wir die drei Glieder, die uns an der menschlichen Gestalt erscheinen, charakterisiert.

Aber diese drei Glieder hängen innig zusammen mit dem seelischen Leben des Menschen. Das seelische Leben des Menschen zerfällt in das Denken, in das Fühlen, in das Wollen. Das Denken findet seine physische Organisation vorzugsweise in der Hauptorganisation. Es findet schon im Menschen, im ganzen Menschen seine physische Organisation, weil das Haupt in der Weise, wie ich es Ihnen eben erzählt habe, im ganzen Menschen eben ist.

Das Fühlen hängt mit der rhythmischen Organisation zusammen. Es ist ein Vorurteil, ja geradezu ein Aberglaube unserer heutigen Wissenschaft, dass das Nervensystem direkt mit dem Fühlen etwas zu tun hätte. Das Nervensystem hat direkt nichts mit dem Fühlen zu tun. Das Fühlen hat zu seinen Organen Atmungs-, Zirkulationsrhythmus, und die Nerven, die vermitteln nur das, dass wir vorstellen, dass wir unsere Gefühle haben. Die Gefühle haben ihre Organisation im rhythmischen Organismus. Aber wir wüssten nichts von unseren Gefühlen, wenn nicht die Nerven uns Vorstellungen verschaffen würden von unseren Gefühlen. Und weil die Nerven uns Vorstellungen verschaffen von unseren Gefühlen, bilden

sich der heutige Intellektualismus den Aberglauben, dass die Nerven auch die Organe für die Gefühle wären. Das ist nicht der Fall.

Aber wenn wir die Gefühle, wie sie aus unserem rhythmischen Organismus heraufkommen, in unserem Bewusstsein uns anschauen und sie vergleichen mit unseren Gedanken, die an unsere Hauptes-, an unsere Nerven-Sinnes-Organisation gebunden sind, dann werden wir zwischen unseren Gedanken und unseren ~~Gefühl~~ Gefühlen ganz den gleichen Unterschied wahrnehmen, wenn wir nur überhaupt beobachten können, wie zwischen unseren Tagesgedanken, die wir im Wachleben haben, und zwischen Träumen; Gefühle haben keine stärkere Intensität im Bewusstsein als die Träume. Sie haben nur eine andere Form. Sie kommen nur auf eine andere Weise zum Vorschein. Wenn Sie träumen in Bildern, lebt Ihr Bewusstsein eben in Bildern. Aber diese Bilder bedeuten in ihrer Bildform ganz dasselbe, was in einer anderen Form die Gefühle bedeuten. Sodass wir sagen können: das hellste Bewusstsein, das durchleuchtete Bewusstsein haben wir in unseren Vorstellungen, in unseren Gedanken. Eine Art Traum-bewusstsein haben wir in Bezug auf unser Fühlen. Wir glauben nur, wir hätten ein helles Bewusstsein von unserem Gefühl. Wir haben kein helleres Bewusstsein von unseren Gefühlen, als wir haben von unseren Träumen; wenn wir wachwerdend uns erinnern und von den Träumen wache Vorstellungen bilden, da haben wir nicht den Traum erhascht. Der Traum ist viel reicher als dasjenige, was wir dann von ihm vorstellen. ~~Man~~ Ebenso ist die Gefühlswelt in sich unendlich viel reicher als dasjenige, was wir an Vorstellungen ^{von} ~~an~~ dieser Gefühlswelt in uns präsent, gegenwärtig machen.

Und vollends in Schlaf getaucht ist das Wollen. Dieses Wollen ist an den Gliedmassen-Stoffwechsel-Organismus, an den Bewegungs-Organismus gebunden. Von diesem Wollen kennen wir ja nur die Gedanken. Ich bilde mir die Vorstellung: diese Uhr werde ich ergreifen. Versuchen Sie ein-